

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Ersteinst
Jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,50
durch die Post Mk. 1,92 frei in's Haus.

Anzeiger

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

für
**Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzsdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,
Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Trischheim, Ruzschnappel, Grumbach, St. Egidien, Süttengrund u. s. w.**

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 16.

Sonntag den 21. Januar 1906.

56. Jahrgang.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers **Max Richard Werner** in Hohenstein-Ernstthal ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner anderweitig gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 31. Januar 1906, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt worden.
Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Hohenstein-Ernstthal, den 20. Januar 1906.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Das Einlagenbuch der hiesigen Sparkasse Nr. 25191 auf Willy Graichen in Gröna lauten, wird hierdurch für ungültig erklärt.

Hohenstein-Ernstthal, den 18. Januar 1906.

Der Stadtrat.

Dr. Volkner, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Anschlüsse an das Ortsfernsprechnetz in Gersdorf (Bez. Chh.) sind für den I. Bauabschnitt bis zum 15. Februar bei dem Postamt daselbst anzumelden.
Chemnitz, 11. Januar 1906.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Richter.

Bekanntmachung.

Die Gewerbeamt zu Chemnitz wird für das Jahr 1906 zur Deckung ihrer Bedürfnisse wiederum einen Beitrag von 2 Pfennigen auf jede Mark der Einkommensteuer nach Spalte d erheben.
Chemnitz, den 19. Januar 1906.

Die Gewerbeamt.
Fäger.

Dr. Höfner, Syndikus.

Aus dem Reiche.

In Hamburg

haben sich die Wogen wieder geglättet. Um aber ähnlichen Tumulten vorzubeugen, hat die Polizeibehörde öffentliche Versammlungen für den 21. und 22. Januar und für die Tage, an denen die Bürgerchaft über die Wahlrechtsvorlage verhandelt, ausnahmslos verboten. Umzüge werden bis auf weiteres überhaupt nicht gestattet werden.

Wie noch gemeldet wird, sind nach amtlicher Feststellung bei den Krawallen 16 Schulkleute und 88 Demonstranten schwer und etwa 50 leicht verletzt worden.

Ueber das Verhältnis Deutschlands zu England

im verflochtenen Frühjahr, etwa im Juni, erzählt Gardener in seiner letzten „Zukunft“: „Das Verhältnis zu England wird so schlecht, daß der Kaiser zu Edwards Botschafter, der sich vor dem Urlaub verabschiedet, offen sagt, unter diesen Umständen sei kaum noch Aussicht auf ein Wiedersehen.“ Soll also wohl heißen, man habe damals j den Tag den Abbruch der diplomatischen Beziehungen erwartet. Das läbliche Dementi wird nicht lange auf sich warten lassen.

Aus dem Auslande.

Die Wahlen in England.

Der Ausfall der gestrigen Wahlen in den Grafschaften hat die letzte Hoffnung der Unionisten, daß das Land konservativer wählen würde als die Städte, gestört. Die Kommentare ihrer Blätter klingen durchaus verzweifelt, besonders in anbetrach der langen Reihe der gesunkenen Mitglieder des früheren unionistischen Ministeriums. Die Liberalen haben bereits eine Majorität über alle übrigen Parteien zusammengenommen. Falls ihr Siegeszug so weiterschreitet als bisher, werden sie eine ebenso starke Stellung wie 1880 oder möglicherweise wie 1842 besitzen. Die unionistischen Führer setzen ihr Vertrauen auf die Zukunft. Chh.

berlain erklärte in einer Rede zu Smithwick: Augenblicklich ziehe das Land den Sozialismus vor; aber wenn dessen Quacksalber-Medizinen versagten, werde die Tarif-Reform an die Reihe kommen. Valfour erklärte in Zerner's, die Entscheidung des Landes gegen die Tarifreform sei nur vorübergehend. Früher oder später müsse sie umgekehrt werden. Auf diese Äußerungen erwidert das führende Blatt der Liberalen, die „Daily News“, sehr scharf, die konservative Partei sei tot, wahrscheinlich für immer. Im neuen Parlament werde es eine große Partei und mehrere Gruppen geben. Eine dieser Gruppen werde die einstige Partei Disraelis und Salisbury darstellen. Ihr tätiger Bestandteil würden wohl die Schutzölver und Chamberlain ihr Hauptführer sein. Es sei jedoch klar, daß zu der gegenwärtigen Idee von parlamentarischer Regierung der Zustand, zu dem eine der großen historischen Parteien herabgesunken sei, nicht passe. Valfour spreche noch zum Lande und kritisiere die Regierung, während das Land ihm jeden Tag zeige, daß er und seine Ansichten nur in einer verlorenen Ecke seines eigenen Gehirns existierten. Valfour habe aufgehört, irgend etwas zu führen. Chamberlain habe eine Flagge und ein Programm, doch die seien unwiederbringlich verloren und verfunken.

Die deutsche und die französische Handelschiffahrt.

Die französische Kammer beriet gestern die Vorlage bezüglich der Prämien für die Handelsmarine. Bei dieser Gelegenheit wies der Abg. Brindeau auf die wirklichen Bemühungen Englands hin, seine Handelsflotte indirekt zu unterstützen, und legte dar, welche Vorteile Deutschland seiner Handelsmarine biete. Auch Deutschland unterstütze direkt seine Handelsmarine. Die Reeder bezahlten geringere Versicherungskosten, als die französischen Reeder. Die deutschen Schiffunterlagen in deutschen Häfen geringeren Abgaben als fremde Schiffe. Weiter führte Redner aus, daß die französischen Schiffahrtsgesellschaften seit mehreren Jahren große Opfer brächten, um sich gegen die ausländische Konkurrenz zu wehren, und schloß mit der Hoffnung, daß die Annahme der Vorlage der

französischen Handelsmarine ermöglichen werde, die Krisis, die sie zurecht durchmache, zu überwinden.

Roosevelt und die Armenier.

Aus Washington wird heute telegraphiert, daß Roosevelt ein von einer großen Zahl hervorragender Personen in England und dem übrigen Europa an ihn gerichteter Eruchen bekannt gibt, daß für Sorge zu tragen, daß bei dem nächsten Zusammentritt des Saager Schiedsgerichtshofes die armenischen Angelegenheiten beraten werden. Präsident Roosevelt gibt nicht an, was er in der Angelegenheit zu tun gedenke. — Vorsichtigerweise sagt Herr Roosevelt nicht, wer die „große Zahl hervorragender Personen“ sind, die sich bei ihm für die Armenier verwendet haben. Im Ubrigen meinen wir, daß Herr Roosevelt besser täte, zunächst im eigenen Stalle zu lehnen, als sich um Dinge in der alten Welt zu kümmern. Ist Herr Roosevelt gesonnen, die Leiden bedrängter Volksstämme zu lindern, so mag er bei den Regern in seinen eigenen Staaten anfangen, die heute geschäftlich wie gefesselt boykottiert sind und ein Los tragen, nicht viel besser, als es ihnen früher als Sklaven zu teil wurde.

Aus Rußland

liegen schon seit einigen Tagen irgendwelche Mitteilungen von sensationeller Wichtigkeit nicht vor. Das englische Wigen- und Heßblatt, die „Times“, wollen heute wissen, daß das russische Budget mit einem Defizit von 160 Millionen Rubel abschließen werde. Möglich ist es schon. Weiter meldet der „Standard“, daß in Odessa eine Bombe gegen eine Abteilung Polizisten geworfen wurde. Dabei wurden fünf Polizisten getötet und sieben schwer verunndet. Die Revolutionäre hätten die Absicht kundgegeben, den Dom in die Luft zu sprengen. Infolgedessen ließ der Generalgouverneur den Dom von Kruppen umzingeln. Was davon wahr ist, wird schwer zu ermitteln sein.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 20. Januar 1906.

Wettervorausage des Kgl. Sächsl. Meteorologischen Instituts zu Dresden.

Für Sonntag: Feiter und trocken bei normaler Temperatur und westlichen Winden. Barometer: hoch.

21. Januar: Tagesmittel $-1,2^{\circ}$ Maximum $+0,5^{\circ}$ Minimum $-4,2^{\circ}$.

Wie wir erfahren, soll in diesem Jahre zur **Feier des Geburtstages des Kaisers kein Kommerz** stattfinden, da beschlossen worden ist, zur Feier der **silbernen Hochzeit des Kaiserpaars** am 27. Februar eine größere Festlichkeit in Gestalt eines **Familienabends** abzuhalten. Dagegen wird zu Kaisers Geburtstag ein **Festessen** in den „Drei Schwänen“ stattfinden, von dem man hofft, daß es aus der Bürgerchaft zahlreiche Beteiligung finden wird.

Die für den morgenden Sonntag nach dem Gasthause zur „Zeche“ einberufene **sozialdemokratische Volksversammlung** ist gleich den Versammlungen in Dresden, Leipzig, Chemnitz u. polizeilich **verboten** worden.

Der hiesige **Naturheilverein**, der im nächsten Sommer sein neuerichtetes Luft- und Sonnenbad auf dem Berge eröffnen wird, hat die dankenswerte Einrichtung getroffen, die Kinder seiner Mitglieder auf ihre Körper-Beranlagung zu untersuchen und den Eltern darüber einen Besundschein auszustellen. Wir verweisen bezüglich des Näheren auf die Anzeige in unserer heutigen Ausgabe.

Der **Reutkätter Gewerbeverein** hält nächsten Montag im Stablfestament Logenhau's sein diesjähriges **Wintervergügen** durch Konzert und Ball ab. Der instrumentale Teil zeigt unter anderem ein größeres Tongemälde „Das Menschenleben“ von Starke, während der Gesangverein „Humor“ einige Gesangsnummern vortragen wird. Der Abend verspricht ein höchst angenehmer zu werden.

— **Oberlungwitz**, 20. Januar. Der hiesige Otonomische Verein hielt am Donnerstag abend im